

Klugscheißer

Sebastian Moll hat am 17. Juli 2017 in der "Tagespost - Katholische Zeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur" einen (unfreiwillig) recht lustigen Artikel veröffentlicht, der nach atheistischen Kommentaren ruft!

Von Menschen, die mit der Kirche nichts am Hut haben

Oder: Warum manche Leute Mitglied in einem Verein werden, gegen dessen Überzeugungen sie dann ankämpfen.

Schon der Zusatz im Titel des Artikels drückt aus, dass der Herr Moll in einer anderen Welt lebt. Weiß er nichts von der Babytaufe? Dass also viele Atheisten, Agnostiker und religiös Desinteressierte als Säuglinge ungefragt in eine Kirche eingetreten wurden!

Ich habe seit Kurzem einen völlig neuen Lieblingstalkshowgast: Philipp Möller. Funktion: Klugscheißer! Das ist nicht etwa böswillige Polemik, er bezeichnet sich selbst als solchen, und ich habe selten ein so hohes Maß an Selbsterkenntnis bei einem Menschen erlebt. Möller wird derzeit mit Vorliebe in Sendungen eingeladen, bei denen es im weitesten Sinne um das Thema Religion und Kirche geht. Seine Rolle dabei ist die des atheistischen Klugscheißers, wobei dies im Grunde ein Pleonasmus ist. Atheisten sind immer Klugscheißer, das unterscheidet sie von den Agnostikern. Agnostiker und Atheisten verbindet ihre Ablehnung religiöser Institutionen. Doch während der Agnostiker die Beschränktheit des menschlichen Erkenntnisvermögens betont und somit eine gewisse intellektuelle Demut offenbart, ist der Atheist restlos von sich und seinem überlegenen Intellekt überzeugt, was ihm nach seiner Überzeugung das Recht gibt, jede Form von Religiosität in den Dreck zu ziehen.

Philipp Möller (Bild: YouTube-Screenshot) kam auf dieser Site¹ auch schon vor, er weiß wovon er redet und kann darum auch selbstironisch sein. Gegenüber einem Strenggläubigen kann ein Atheist sowieso nur ein Klugscheißer sein, weil er redet ja nur menschlich daher, während der Gläubige mit göttlicher Wahrheit erleuchtet wurde. In Dur ärgert sich der Herr Moll offensichtlich darüber, dass im Zeitalter der Meinungsfreiheit auch Atheisten nicht nur öffentlich ihre Meinungen verkünden dürfen, sondern sogar dazu eingeladen werden, das zu tun! Den Unterschied zwischen Agnostiker und Atheisten haben die Atheisten schon vor langer Zeit mit einem Wortspiel erklärt, ein Agnostiker ist jemand, der glaubt, dass er nichts weiß, ein Atheist ist einer, der weiß, dass er nichts glaubt. Und aus diesem glaubensfreien Wissen lässt sich tief schöpfen.



Weil ein Atheist braucht ja nur dem Immanuel Kant und dessen Definition der Aufklärung zu folgen: "Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!" Religionen müssen übrigens nicht unbedingt in den Dreck gezogen werden, sie schaffen es immer wieder selber dorthin zu gelangen, z.B. wurde der katholische Kinderschänderskandal nicht von Nichtkatholiken gedreht.

Natürlich kann und will ich Herrn Möller sein Recht auf arrogante Selbstinszenierung nicht absprechen. Fraglich ist für mich allerdings, wie er darauf kommt, dass sich irgendjemand im Bereich der Kirche für seine Meinung interessieren könnte. Für gewöhnlich ist ein Verein, und letztlich ist die Kirche nichts anderes, in erster Linie seinen Mitgliedern verantwortlich. Was Außenstehende über ihn denken, kann dem Verein zunächst einmal egal sein. Mir gefallen auch viele Dinge nicht, die in bestimmten Vereinen in diesem Land passieren, aber solange mich niemand zwingt, Mitglied in diesen Vereinen zu werden, ist mir das herzlich egal. Auch an unseren evangelischen Landeskirchen habe ich einiges auszusetzen, weshalb ich sie verlassen und mich einer Freikirche angeschlossen habe. Herr Möller hat, wenn ich richtig informiert bin, die katholische Kirche ebenfalls vor vielen Jahren hinter sich gelassen. Könnte es also nicht auch ihm herzlich egal sein, was in diesem Verein vor sich geht?

Hat sich der Herr Möller mit seiner Meinung den christlichen Kirchen angedient? Oder hat er bloß seine Meinungen geäußert und auch christliche Ohren bekamen das zu hören? Den Herrn Moll interessieren offenbar die Meinungen vom Möller, weil sonst würde er sich darüber nicht so erregen. Der jeweilige christliche Kirchenverein darf nur seine Kirchenvereinsmitglieder interessieren? Kirchenkritik verboten? Das geht aber nimmer, weil es gibt schon seit längerer Zeit das Grundrecht auf Meinungsfreiheit.

Interessant, der Herr Moll schreibt zwar in einer katholischen Zeitung, ist aber ein evangelischer Freikirchler, rasch wurde ergoogelt, er ist ein Methodist, George Doubledolt Bush ist auch einer. In der BRD haben die Methodisten um die 50.000 Mitglieder.

Dass ein aktiver Atheist nicht Mitglied der katholischen Kirche ist, überrascht nicht sehr. Dass es ihm nicht egal ist, was dort vor sich geht, überrascht ebenfalls nicht sehr, denn die katholische Kirche hat immer noch einen großen Einfluss in diversen Gesellschaftsbereichen.

¹ Siehe z.B. "Braucht Deutschland das Christentum?" - www.atheisten-info.at/downloads/moeller.pdf oder "Im Namen des Glaubens" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info2556.html>

Dass Möllers kritische Haltung nicht völlig unberechtigt ist, liegt daran, dass in unserem Land noch immer eine zu starke Verquickung von Kirche und Staat herrscht. Natürlich kann man sich, auch und gerade als Nichtmitglied der Kirche, darüber aufregen, dass für Millionen von Beschäftigten in Caritas und Diakonie ein kirchliches Arbeitsrecht gilt, obwohl diese Institutionen zu beinahe 100 Prozent staatlich finanziert werden. Man kann sich ebenso darüber aufregen, dass an staatlichen theologischen Fakultäten ein Betreuungsverhältnis von Professoren und Studenten herrscht, von dem andere Fachbereiche nur träumen können, weil die Zahl der theologischen Lehrstühle durch den Staatskirchenvertrag garantiert wird. Besonders auffällig wird diese Verquickung aber in der nun wieder aufflammenden Diskussion um die "Ehe für alle".

Da hat er einmal recht, der Sebastian Moll! Und dass Caritas und Diakonie ihre angeblichen Dienste der Nächstenliebe nicht aus Nächstenliebe, sondern mit öffentlichen Geldern verüben, weiß er auch! Brav!

Wieso interessiert sich die Kirche für die Gestaltung der Zivilehe? Man möge sich erinnern, dass die Zivilehe im Deutschen Kaiserreich 1875 im Zuge des Kulturkampfes eingeführt wurde, also eine klar antikirchliche Maßnahme war. Damals hat die Kirche vielleicht gegen die Einrichtung der Zivilehe als solche polemisiert, doch niemals wäre sie auf den Gedanken gekommen, dem Staat vorzuschreiben, wie diese zu organisieren sei. Möglicherweise ist es an der Zeit, sich diese Zusammenhänge erneut klarzumachen, auf dass die Kirche begreife, mit welchen Fragen sie sich befassen sollte und mit welchen nicht. Im Gegenzug wäre natürlich zu erwarten, dass sich Menschen, die mit der Kirche nichts am Hut haben, nicht länger in deren innere Belange einmischen. Wobei sich letztere Gruppe meines Erachtens nicht nur auf die externen Gegner der Kirche erstreckt.

Auch das ist eine gute Frage! Die Zivilehe hat ja gar keine kirchliche Gültigkeit! Was interessiert somit die Kirchen, ob Homos standesamtlich heiraten dürfen? Auf katholisch leben standesamtlich Wiederverheiratete in ständiger Sünde des Ehebruchs, weil die katholische Ehe nicht geschieden werden kann. Wenn Geschiedene nur unverheiratet in Lebensgemeinschaften leben, ärgert das die katholische Kirche deutlich weniger. Also hat man in den letzten knapp 150 Jahren gelernt, dass die Zivilehe wichtiger ist als die Kirchenehe. Aber das nur nebenbei! Es geht natürlich darum, dass besonders die katholische Kirche gesellschaftliche Normen vorgeben will und immer wieder erleben muss, dass katholische Normen keine Bedeutung mehr haben. Man erinnere sich z.B. daran, dass es laut katholischer Kirche auch keinen vorehelichen Sex geben darf! Im r.k. Katechismus steht im § 2350: "Die Brautleute sind aufgefordert, die Keuschheit in Enthaltensamkeit zu leben. Sie sollen diese Bewährungszeit als eine Zeit ansehen, in der sie lernen, einander zu achten und treu zu sein in der Hoffnung, dass sie von Gott einander geschenkt werden. Sie sollen Liebesbezeugungen, die der ehelichen Liebe vorbehalten sind, der Zeit nach der Heirat vorbehalten. Sie sollen einander helfen, in der Keuschheit zu wachsen." Wen kümmert das noch? Null Promille!

Moll schlägt hier vor, die Kirche sollte sich nicht in Angelegenheit einmischen, die sie nichts angehen, aber die Nichtkirchlichen sollten sich nicht in die Kirchen einmischen. Meinereiner hat das gerade gemacht und einen Vergleich zwischen dem katholischen Katechismus und der Realität angestellt. Eijeijeije!

Es gehört zu den größten Mysterien meines Lebens, warum sich Menschen einer Institution oder einer Religion anschließen, deren Grundüberzeugungen sie nicht im geringsten teilen, um dann die gesamte Zeit ihrer Mitgliedschaft darauf zu verwenden, gegen diese Überzeugungen anzukämpfen. Ich gehe doch auch nicht in einen Schachverein, um den Mitgliedern jahrelang einzureden, dass Schachspielen doof sei und sie stattdessen lieber Fußball spielen sollten. Dieser Vergleich mag jetzt gewagt erscheinen, aber was ist es denn anderes, wenn selbst offizielle Vertreter der (evangelischen) Kirche erklären: "Ich glaube nicht, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist"?

Das hatten wir schon ganz am Anfang! Meinereiner ist der katholischen Kirche nie beigetreten, ich wurde 1947 durch die herrschenden gesellschaftlichen Zustände der katholischen Kirche beigetreten! Meine Eltern haben nix geglaubt, aber im ländlich-dörflichen Bereich herrschte strenge katholische Pflicht! Kirchenaustritt oder ungetaufte Kinder, so was war unzulässig! Mir blieb nix anderes über als der eigene Austritt ohne eigenen Eintritt! Und das war nach zwölf Jahren katholischem Zwangsreligionsunterricht, wo mir beigebracht wurde, dass ich Kim Il Sung² von Herzen zu lieben und anzubeten hätte, auch Motivation, mich atheistisch und religionskritisch zu betätigen. Zwölf Jahre lang musste ein geschwätziger Klugscheißer wie meinereiner die Goschen halten und die Hände falten, jetzt darf ich ständig dagegenreden!

Was ist es anderes, wenn erklärt wird: "Was im Menschen angelegt ist, kann nicht Sünde sein"? Hier geht es nicht um Details einer theologischen Debatte, sondern um Grundüberzeugungen, die seit den frühesten Anfängen der Christenheit immer wieder in Bekenntnissen und Katechismen festgehalten wurden - übrigens auch in evangelischen! Die Confessio Augustana, das älteste Bekenntnis der Lutheraner aus dem Jahre 1530, führt bereits im zweiten Artikel die Erbsünde an, noch bevor sie in Artikel 3 auf Christus zu sprechen kommt. Jeder lutherische Pfarrer ist auf dieses Bekenntnis vereidigt. Als Vertreter der evangelischen Kirche in diesem Jahr auf die geistreiche Idee kamen, anlässlich des Reformationsjubiläums Kondome mit Lutherzitat zu verteilen, wurde diese Aktion damit begründet, man wolle das Image der Kirche verändern, um sie so vor allem Jugendlichen zugänglicher zu machen. Mal davon abgesehen, ob diese Maßnahme überhaupt für irgendjemanden ansprechend war, darf man sich vor allem fragen, wie man Menschen die Kirche näherbringen will, wenn man sie ihres eigentlichen Wesens beraubt. Die Saat des Sämanns gedeiht bekanntlich nur auf gutem Boden, aber wenn bereits die Saat verdorben ist, braucht man sie gar nicht erst auszustreuen.

² nein, so hat der nicht geheißsen, von einem gewissen Jesus wurde da dauernd geredet, den wir von Herzen zu lieben und anzubeten hätten!

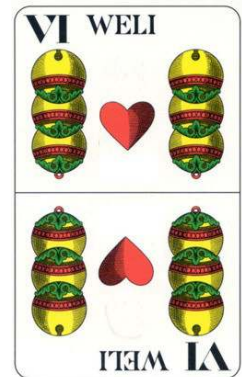
Aha, jetzt kommt die Erbsünde, die Menschen sind sowohl in der katholischen Kirche als auch bei den Evangelischen von Geburt an sündig! Der Herr Moll sieht offenbar in Kondomverteilungen eine Aufforderung zum Sündigen. Dabei ist es nur eine hilflose Art, in Bereichen ein Echo zu verursachen, wo gar kein Interesse an Religion mehr besteht! Kondome mit Lutherzitatens werden man sich auch als religiös desinteressierter Jugendlicher schenken lassen und sie benutzen. Aber deswegen wird man nicht zur Sonntagsmesse kommen.

"Die Kirche allein bewahrt den Menschen vor der erniedrigenden Knechtschaft, ein Kind seiner Zeit zu sein", wusste der weise Gilbert Keith Chesterton. Wer sich dem Zeitgeist anpassen will, möge dies tun, aber er möge sich dann bitte nicht einen Christen nennen. Die Kirche ist zeitlos, weil sie Wahrheit, auf der sie gründet, zeitlos ist. Wir sind nicht so, wie die Welt es gerne hätte. Wir sind anders. Wir sind Kirche.

Der Krimi-Schreiber Chesterton ("Father Brown" bzw. Pater oder Pfarrer Braun) lebte von 1874 bis 1936 und war in seiner Jugend ein Okkultist, er wurde erst 1922 katholisch. Richtig weise war er wohl nicht, in Wikipedia steht u.a., dass er sich immer wieder verliebte und verfuhr und dann nachhause um Hilfe telegraphierte. Man muss sich übrigens keineswegs dem Zeitgeist anpassen, meinereiner hat z.B. immer noch den tiefen Glauben, dass die Rock'n-roll-Musik der 1950er-Jahre die beste Musik ist und die Comics von Carl Barks zur Weltliteratur gehören!

Nun kam der Sebastian Moll endlich dazu, selber klugzuschießen. Weil er hat ja eine große Trumpfkarte³ in der Hand (siehe dazu Abbildung rechts!), denn seine Wahrheit ist zeitlos, da kann er klugschießen in Ewigkeit, amen!

Dass Kirchen nicht zeitlos sind, erkennt man jedoch an den Kirchengeschichten, beispielsweise gibt's die Methodisten noch keine 150 Jahre. Die christlichen Kirchen haben lange Zeit selber den Zeitgeist dominiert und bestimmt, jetzt haben sie freilich Anpassungsprobleme, weil das, was sie erzählen, interessiert zumindest in Europa immer weniger Leute...



³ Erklärung für Nichtösterreicher: die abgebildete Karte gehört zu einem sogenannten "doppeldeutschen" Kartenset, die "Weli" genannte Karte ist der Schellen-Sechser (= Karo 6 im französischen Blatt) und "Weli" ist die österreichische Bezeichnung für "Tollpatsch". Anmerkung zu "doppeldeutsch": die Karten tragen statt französischer Könige und Damen Motive aus dem Schweizer Freiheitskampf, der Eichel-Ober (= Kreuzdame) ist z.B. der "Wilhelm Tell", und "doppel" bezieht sich natürlich darauf, dass die Karte zweimal dasselbe Bild hat, es gibt nämlich auch einfach-deutsche Karten, die kann man nicht verkehrt in die Hand nehmen, sie sind in Tschechien auch heute noch im Gebrauch, statt Kreuz, Pick und Karo haben sie Eichel, Grün und Schellen, Herz haben beide. Das hier nur, damit ein bisschen Wissenschaft in diese PDF kommt!